

LIUM TRIBURIENSE aber, das daselbst 1079 angestellt ward, ist in der Kirchen-Historie am besten kanntesten. Von der eigentlichen Zerstörung dieser grossen und vortreflichen Stadt findet man keine Nachricht. Etliche wollen dieselbe den Römern beygemessen, weil sie das andere Rom genennet worden, und den Abtrünnigen Unterscheif gegeben. Man berufft sich zur Bestätigung seiner Meynung auf folgende zu Rom in Stein gehauene Worte:

TRIBURIUM EVERSUM ET SOLO AEQUALIVM. CVM CONTRA DUCES SEDITIONOSOS ALERET.

Aber diese vergessen hierbey die Jahr-Zahl. Jede wenn die Verwüstung der Stadt gewis durch die Römer geschehen wäre, so folgte, daß sie hernach müste seyn erbauet worden. Weil sie nun nicht mehr das vorige Ansehen hat, wie es in vorigen Zeiten gewesen, so müste man ihre zweyte Einschließung schliessen, indem das alte herrliche Tribur jeho nur ein Flecken ist. Unter andern Merckmalen der alten Herrlichkeit dieses Orts, findet sich annoch ein Platz bey dem Thor, die Hoff-Stadt genannt, welcher mit einem wüsten und verfallenen Graben umgeben ist, woselbst die Kayserliche Burg soll gestanden haben. We denn auch der noch dabey gelegene Weiler der Kaysera Weyer genannt wird. In dem Flecken selbst ist noch jeho eine Strasse, die Abes-Strasse genannt, nebst noch andern Denck- und Merckmalen mehr. Desgleichen findet man auch Kennzeichen von vier allda gestandenen Kirchen, als von St. Albani. St. Mariä, dabey steht die St. Ewalds-Schule steht, und nach Rüsselsheim zu St. Ewalds-feld, in gleichen St. Laurentii-Kirche. Diese letztere steht erhöht, und ist in der Form eines Creuzes erbauet, weswegen ihre Erbauung von einem dem Kaiser Constantino dem Grossen zugeschrieben wird, welcher seiner Gemahlinn zu Ehren in solcher Form all Kirchen erbauen lassen. Sonst ist es ein feines Gebäude; und hat zwey schöne Thürne. Einige Scribenten melden, daß die umliegenden Städte, sonderlich aber Maynz und Oppenheim, mit denen davon weggeführten schönen Steinen, und verfallenen Mauern ihre Kirchen ansehnlicher erbauet, erweitert u. verbessert hätten. Zu dieser Stadt Gedächtnis hat Greberr in seinem Tractat. de Orig. Palatin. nachfolgende Verse hinterlassen:

Cur indignemur mortalia corpora solui?

Cernimus exemplis oppida posse mori.

Und Herr Zeiler bemercket alhier einen Apfel-Baum, der alle Christ-Nächte Äpfel getragen, und ist nachdencklich, daß ermeldter Baum den Sommer durch eine ganz andere Frucht trägt so bald denen Borsdorffer-Äpfeln gleicht. Vor mehr als 400 Jahren ist der Neckar-Fluß allda vorbey in den Rhein gestossen; Weil er aber fast alle Jahre das umliegende Land oder so genannte Ried- und sonderlich das Gerauer-Land überschwemmet und oftmahls grossen Schaden ver-

ursacht hat, so haben es endlich die Grafen von Cagelnbogen durch grosse Mühe und Kosten dahin gebracht, daß selbiger unter Heydelberg abgegraben, und zu Mannheim in den Rhein geleitet worden. Trithem. Chronic. Hirsaug. Grebers Orig. Palat. P. II. C. 8. p. 16. Serat rer. Mogunt. 136. Tromsd. Winckelm. Besch. Hessen p. 109. Lucä Graffen-Eaal p. 174. Rheinische Antiquarius p. 390. u. ff.

TRIBURCI. Stadt, siehe Tribunci.

TRIBURIA, Flecken, siehe Tribur.

TRIBURIENSE CONCILIUM, siehe Tribur.

TRIBVRIVM, Flecken, siehe Tribur.

TRIBUS, die Junfft, ein Geschlecht, der Stamm; desgleichen ein Canten, Quartier, oder Viertel, u. s. w. Was aber dieses Wort, eigentlich bey denen Römern nach ihrer besondern Staats-Verfassung angeedeutet, davon wird in dem nachfolgenden Artikel mit mehrern gehandelt.

TRIBUS, soll nach einiger Meynung von dem Lateinischen Worte *Tribus* oder *Tributum*, also genennet worden seyn, wie absonderlich Livius Lib. I. bezeuget, und also auch nicht ohne Ursache hinzusetzt. Denn nach Varronis Meynung ist das Wort *Tribus*, von drey genennet worden, weil das Römische Gebiete anfänglich in drey Theile getheilet gewesen, als *Tatienfes*, *Rhamneses*, *Lucerenses*, welcher Meynung auch Plutarchus und Dionysius nachgegangen sind, wenn sie dafür halten, daß *Tribus* von der gedritten Zahl seine Benennung bekommen, gleichwie sie denn von denen Atheniensern *τριτος* und *από τῶν τριῶν*, das ist, von dreyen, also soll genennet worden seyn. Und diese Meynung hält auch Petronius Lib. II. de Magistr Rom mehr vor wahr. Gleichwie aber Livius mit dem Varrone darinne nicht einer Meynung ist; also nennet auch Livius die *Tribus* nicht mit eben den Nahmen, wie Varron, sondern er nennet sie *Centurias*, und zwar von der Reuterey. Daß aber die *Tribus* von denen *Centuriis* unterschieden seyn, bezeuget die aus dem Livio angeführte Stelle ganz deutlich, indem die Anzahl der *Tribuum* anfänglich verdoppelt werden, und, wie er schreibt zu seiner Zeit bis auf 35. angewachsen gewesen. Wenn sie aber solcher gestalt, wie er vorgiebt, doppelt gewesen, und die *Curia*, oder *Centuria* mit denen *Tribubus* einerley seyn sollen; so können die *Tribus*, gedoppelt genemmen, indem er sagt, daß deren 20. von Romulo angeordnet worden, an der Zahl nicht 35, sondern es müßte ihr so nach 60. gewesen seyn. Hernachmahls giebt er auch zu, daß die *Tribus* von *Tributo* ihre Benennung bekommen, deren Anlage und Eintheilung Servius gemacht hat. Wenn nun solcher gestalt nur 4 *Tribus* vom Servio angelegt worden, Romulus aber, wie er selbst will, 30 *Curias* angelegt haben soll; so muß allerdings unter dem Nahmen der *Tribuum* etwas